- 4. AUG. 1962



Universitätszeitung

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN - ORGAN DER PARTEILEITUNG DER SED

Mit guten Ergebnissen aus Warschau zurück

Erste internationale Konferenz sozialistischer Länder für Okonomik und Organisation der Produktion und Arbeit erfolgreich abgeschlossen Genosse Professor Lange leitete DDR-Delegation

Unser t.-g.-Mitarbeiter besuchte Genossen Professor Dr. Herbert Lange, Direktor des Instituts für Ökonomie des Maschinenbaus an der Fakultät für Ingenieurökonomie nach seiner Rückkehr aus Warschau und bat um ein Ge-

"UZ": Genosse Professor, Sie nahmen lichen Institute der DDR an der ersten matik der Konferenz bestimmt war. internationalen Konferenz für Ökonomik und Organisation der Produktion und ferner geprägt durch den gleichzeitig

Wissenschaft und Kultur an der Tagung teilnehmen konnten, der enge persönliche Kontakt zu den Experten der befreundeten Länder. Ich darf nachdrücklich sagen, daß die Arbeit der Konferenz durch herzliche Freundschaft, überzeugende Kollektivität und kameradschaftliche Offenheit aller Teilnehmer bei der mit der Delegation der wissenschaft- Erarbeitung der umfangreichen Proble-

Die Atmosphäre der Konferenz war

Tagungsmaterialien und Ergebnissen haben uns enger zusammengeführt. Gemeinsam mit Wissenschaftlern verschiedenster Fachrichtungen wollen wir zur Lösung der Probleme beitragen, die zur ökonomischen Stärkung unseres Arbeiterund-Bauern-Staates führen werden. Die

aktuellen Probleme

die die Konferenz aufwarf, bestehen im folgenden:

 stärkere Anwendung mathematischer Methoden in der ökonomischen For-

 internationale enge Zusammenarbeit zu Fragen der Messung der Produktionskapazitāt und Arbeitsproduktivitāt;

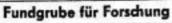
 Untersuchungen zur Ermittlung des ökonomischen Nutzens der neuen Tech-

 Erarbeitung theoretischer Grundlagen und Schlufsfolgerungen für ökonomische Vergleichsanalysen; Zusammenarbeit auf dem Gebiete

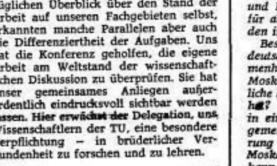
technisch begründeter Arbeitsnormen; Arbeiten über den Einfluß der Me-

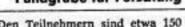
chanisierung und Automatisierung auf Arbeitsteilung, Qualifikation und Arbeitskräftestruktur im sozialistischen Lager

Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Institute der Republik wurden von uns in den Sektionen vertreten und zur Diskussion gestellt. Ich darf sagen, mit recht gutem Ergebnis. Wir erhielten einen vorzüglichen Überblick über den Stand der Arbeit auf unseren Fachgebieten selbst, erkannten manche Parallelen aber auch die Differenziertheit der Aufgaben. Uns hat die Konferenz geholfen, die eigene Arbeit am Weltstand der wissenschaftlichen Diskussion zu überprüfen. Sie hat unser gemeinsames Anliegen aufjerordentlich eindrucksvoll sichtbar werden lassen. Hier erwächst der Delegation, uns Wissenschaftlern der TU, eine besondere Verpflichtung - in brüderlicher Ver-bundenheit zu forschen und zu lehren.



lich zugeleitet worden. Sie stellen eine ger Probleme dar. In gründlicher Auswissenschaftlichen Institutionen der Prof. Lange: Die Aufgabenstellung ger Probleme d Länder, die dem RGW angehören und leitet sich her aus der Beratung der Ver- wertung dieser





Den Teilnehmern sind etwa 150 Diskussionsbeiträge zur Erörterung schriftwahre Fundgrube für die Lösung künfti-



Genosse Professor Lange (Vordergrund links) unter Delegierten auf einer Beratung der Warschauer Konferenz,

Unsere Delegation hatte sich das Ziel gestellt - wie ich in meinen Begrüßungsworten sagte -, die wissenschaftliche Tätigkeit immer stärker auf die Lösung dringender Fragen auf dem Gebiete der Ökonomik und Organisation der Produktion und Arbeit in unserer Industrie zu konzentrieren. Zugleich sollte unser Meinungsstreit über wissenschaftliche Fragen der Verbesserung der gemeinsamen Arbeit im Interesse aller im RGW vertretenen Länder dienen. Dieses Ziel ist voll erreicht worden. Wir wollten beitragen, die ökonomischen Grundlagen des sozialistischen Weltsystems und damit den Kern der Weltfriedensfront zu festi-

sich mit der Thematik der Konferenz be-

schäftigen, hatten Delegierte nach War-

schau entsandt. Die Tagung zählte etwa

500 Teilnehmer. Das zeugt von der wohl-

wollenden Beachtung und aktiven Unter-

Unserer Delegation selbst gehörten

18 Persönlichkeiten an, darunter Mitglie-

der der Deutschen Akademie der Wissen-

schaften zu Berlin - so Prof. Dr. Behrens -

und namhafte Wissenschaftler der TU

Dresden. Ich nenne hier nur Prof. Lieb-

scher (Ökonomie der Bauindustrie), Dr.

Heyde (Ökonomie der chemischen In-

dustrie) und Dr. Pinkau (Ökonomie der

Textilindustrie), die mit in Warschau

Aufgaben und Ziele

waren.

stützung der betreffenden Länder.

Unvergeßliche Tage

parteien der im RGW zusammengeschlossenen sozialistischen Staaten, die im Monat zuvor in der sowjetischen Metropole stattgefunden hatte.

"UZ": Welche Anregungen vermittelte

Prof. Lange: Die Aufgabenstellung

Als eine der wichtigsten Aufgaben dort wurde die weitere Vervollkommnung der wissenschaftlich-technischen Forschung hervorgehoben.

Wir waren also seit längerer Zeit recht Von besonderer Bedeutung war für uns gut auf die Konferenzthematik voralle, die wir im Warschauer Palast der bereitet. Die gründliche Arbeit mit den

treter der kommunistischen und Arbeiter- eine sehr entscheidende Voraussetzung, um der neuen Etappe der Zusammenarbeit der DDR mit den anderen RGW-Partnern auf unserem Arbeitsgebiet voll gerecht zu werden.

Erfolgreich verliefen auch die Besuche unserer Delegation in wissenschaftlichen Instituten in Warschau selbst, die unsere eigenen Pläne bereicherten und viele Anregungen gemeinsamer Arbeit ver-

Eine Ausstellung von 200 Exponaten neuester ökonomischer Literatur und wissenschaftlicher Arbeiten zum Tagungsthema, die wir in Warschau veranstalteten, fand große Aufmerksamkeit.

"UZ": Dieses Ergebnis dart Sie alle mit Stolz erfüllen. Das ist ein besonderer Ansporn für Ihre künftige Tätigkeit.

Prof. Lange: Wir werden noch in den einschlägigen Organen und wissenschaftlichen Zeitschriften ausführlich die Konferenz auswerten, die Ergebnisse einschätzen und wissenschaftliches Material zur Verfügung stellen.

Die Delegation der DDR würde es begrüßen, wenn die Vorschläge über die weitere Zusammenarbeit dem Rat für

gegenseitige wirtschaftliche Hilfe zur Kenntnis gebracht werden, damit die ökonomische Zusammenarbeit stärker als bisher die Überlegenheit und den Sieg des Sozialismus und Übergang zum Kom-

Soweit erste Gedanken, wie sie sich unter dem Eindruck der Beratungen in Warschau für uns ergeben haben,

munismus sichern hilft.

"UZ": Genosse Professor Lange, wit danken Ihnen sehr für dieses Gespräch.

Genosse Professor Dr. Lange wurde als Mitglied der Bezirksleitung unserer Par-tei kürzlich wiedergewählt. Für sein künftiges Wirken wünschen wir ihm Erfolg in Forschung, Lehre und in der Erziehung sozialistischer Kader.

Die Zeichen der Zeit setzen wir!

Von Genossen Dr. Werner Strauß

Die Friedenskrätte haben einen neuen Sieg errungen. Die Außenminister der 14 Staaten, die seit Monaten über die Regelung der Laostrage berieten, haben einen Vertrag zur internationalen Achtung der Unabhängigkeit und Neutralität des Königreiches Laos unterzeichnet. Das ist das Ende der von den USA inszenierten, mehr als sieben Jahre andauernden bewaffneten Intervention in Laos und der Beginn des Abzuges aller ausländischen Söldner-

Eine Woche vor der Unterzeichnung des oben erwähnten Vertrages beendeten Tausende Delegierte, Gaste und Beobachter des Weltkongresses für allgemeine Ahrüstung und Frieden in Moskau ihre Beratupgen.

Besteht zwischen diesen beiden bedeutsamen Ereignissen ein Zusammenhang? Kann man sagen, daß der Moskauer Weltkongreß die friedliche Lösung der Laostrage beeinflußt hæ? Die Weltfriedensbewegung ist in eine neue Offensive für die allgemeine Abrüstung und die Sicherung des Friedens eingetreten. Der Moskauer Weltkongreß hat - das kann man ohne Obertreibung sagen - eine neue Etappe des Kamptes für die Erhaltung des Friedens eingeleitet. Das Charakteristische dieser neuen Etappe ist das Zusammenfliehen der verschiedenen Strömungen und Bewegungen in der Welt für den Frieden zu einem einheitlichen mächtigen Strom des Kampfes für allgemeine und vollständige Abrüstung und für die Abwendung der Gelahr eines Kernwaftenkrieges. Von diesem Aspekt aus, denke ich, muß man auch die Worte Prolessor J. Bernals verstehen, der den Moskauer Weltkongreß als einen "Kongreß neuen Typs' bezeichnete, der "oftensichtlich experimentellen Charakter" trug, weil Menschen der verschiedensten Lånder, die verschiedene Anschauungen besitzen und verschiedenen Parteien angehören, in wenigen Tagen "gemeinsam arbeiten lernen" mußten.

o betrachtet, hat der Verlauf des So betrachtet, nut des Moskauer Weltkongresses und der mit der Unterzeichnung des Laosabkommens erzielte Erfolg eine gemeinsame Quelle: das beginnende Zusammenwirken der verschiedenartigsten Friedensbewegungen und ihr wachsender Wille, Kriege endgültig aus dem Leben der Völker zu

Damit wird anschaulich die Richtigkeit der in der Moskauer Erklärung vom November 1960 getroffenen Feststellung bestätigt, daß heute reale Möglichkeiten bestehen, "die wichtigsten Probleme der Gegenwart auf neue Art im Interesse des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus zu lösen". So wie mit der Kraft eines naturgeschichtlichen Prozesses der Sozialismus seinen Siegeszug in der Welt fortsetzt, so werden, gestützt auf den Sozialismus, auch die Kräfte des Friedens in der Welt über die Kräfte des Krieges und der Vernichtung triumphieren.

Steht diese Feststellung aber nicht im Widerspruch zu den verstärkten Versuchen der USA-Imperialisten, das Krälteverhåltnis in der Welt besonders auf militärischem Gebiet zu ihren Gunsten zu verändern? Sind die Kernwaftenexperimente der USA in den letzten Wochen und Monaten, darunter die Experimente im Kosmos, nicht auch ein "Zeichen der Zeit" und lassen sie nicht die Anstrengungen der Friedenskräfte als wirkungslos erscheinen?

Tatsächlich ist es den Völkern noch nicht gelungen, die USA-Regie-rung zum Verzicht auf die Kern

waftentests zu zwingen. Noch glauben offensichtlich die verantwortlichen Politiker der USA, den Friedenswillen der Völker ignorieren und die Abrüstungsvorschläge der Sowjetunion mifjachten zu können. Gerade darin zeigt sich der abenteuerliche, gelährliche und ver-brecherische Charakter ihrer Politik am Rande des Krieges" und ihrer Propaganda von der angeblichen Notwendigkeit, einen "Präventivkrieg* führen zu müssen.

Und trotzdem sind es nicht diese Krätte, die den Gang der Geschichte bestimmen, nicht sie, die sich mit ihrer "Politik der Stärke" der Ent-wicklung zu einer Welt ohne Krieg entgegenzustemmen suchen. Schritt für Schritt werden die aggressiven Kreise durch die wachsenden Friedenskräfte zurückgedrängt. Die Regelung der Laostrage ist ein solcher Schritt, Noch vor kurzem lehnte USA-Präsident Kennedy den Abzug der amerikanischen Truppen aus Laos kategorisch ab. Mehr noch nach der Bildung der laotischen Koalitionsregierung mit Prinz Souvanna Phouma an der Spitze landeten die USA ihre Truppen in Thailand, um eine triedliche Lösung der Laostrage zu verhindern. Trotzdem kam der Vertrag, aul dessen Grundlage nunmehr diese Lösung erfolgt, zustande, und dieser Vertrag trägt auch die Unterschrift des Außenministers der Kennedy-Regierung. Und darum muß man diesen Vertrag als einen Sieg der Friedenskräfte werten, als die Frucht beharrlicher Anstrengungen - insbesondere det Sowjetunion -, alle strittigen Fragen auf dem Wege der Verständigung und der Verhandlungen zu lösen.

Das ist aber zugleich der Grund, der mich veranlaßt, hier von einem Symptom zu sprechen. Die friedliebenden Völker mit dem sozialistischen Lager an der Spitze haben die Kraft, offene und potentielle Kriegsherde zu beseitigen und die internationalen Probleme auf friedliche Art und Weise zu lösen.

Sollte es also nach der Beseitigung des Kriegsherdes Laos nicht möglich sein, das Deutschlandproblem zu lösen und den Kriegsherd Westberlin zu beseitigen? Hat das einheitliche und einmütige Auftreten der beiden Friedensdelegationen aus den beiden deutschen Staaten auf dem Moskauer Weltkongreß nicht bewiesen, daß eine Verständigung und ein Zualler gutwilligen sammengehen Deutschen auf der Grundlage der gemeinsamen Friedensinteressen dringend notwendig und möglich ist?

Beide hier erwähnten Ereignisse – der Moskauer Weltkongreß für allgemeine Abrüstung und Frieden wie auch die Regelung der Laosfrage - vermitteln uns Deutschen wichtige Lehren: Sie stärken uns in der Gewißheit, daß auch in Westdeutschland das Gewicht der Friedenskrälte zunehmen und der Militarismus zurückgedrängt wird.

Unser Volk will und braucht den Frieden, garantiert durch einen Friedensvertrag, gesichert durch unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht in der

Der Abschluß des Friedensvertrages und auf seiner Grundlage die Lösung der Westberlinfrage wird ein weiterer Sieg des Friedens über den Krieg, ein wesentlicher Schritt auf dem Wege zur endgültigen Überwindung der Kriegstreiber sein.

Das Gesetz des geschichtlichen Handelns ist aut unserer Seite! Seine Zeichen sind Frieden, Sozialismus und das Glück der Menschen - und diese Zeichen unserer Zeit bestimmen wirl

Der Frieden muß bewaffnet sein!

Arbeit der Länder des sozialistischen stattfindenden Weltkongreß für allge-

Lagers teil. Wie schätzen Sie diese Ta- meine Abrüstung und Frieden in Moskau.

sagten, die erste ihrer Art gewesen. Alle speziellen Tätigkeitsbereich?

Prof. Lange: Die Konferenz ist, wie Sie die Warschauer Konferenz für Ihren

Mensch muß dem zustimmen: Da die USA als erste mit den Kernwaffenexperimenten begonnen und zusammen mit ihren Verbündeten viel mehr Tests rorgenommen haben als die Sowjetunion, kommt der anderen Seite, der Sowjetunion, die ihre Kernwaffenversuche immer nur als Gegenmaßnahme durchführte, das Recht zu, als letzte Kernwaffenexperimente in der Welt durchzuführen . . . Der Kampf für die Einstellung der Kerntests, für Abrüstung, für Frieden geht weiter, und ihn muß der Sieg des Friedens krönen."

(Aus der Erklärung der Reglerung der Udssa vom 22. Juli 1962.)

Jeder, dem die Gerechtigkeit am Herzen liegt, jeder unvoreingenommene